

etwa 70 ha Größe auf eigene Rechnung mit Hilfe von Lohnarbeitskräften betrieben²⁴.

Die Auflösung des Fronhofsystems vollzog sich im 12. und 13. Jahrhundert im wesentlichen nach zwei Grundmustern: Zum einen wurde die Eigenwirtschaft des Grundherrn völlig aufgelöst; aus dem Salland wurden dann entweder neue Bauernstellen gebildet oder das Land systematisch parzelliert und an Hufenbauern verteilt. Zum anderen erfolgte die Auflösung in einer Weise, bei der nicht das gesamte Eigenbauland des Grundherrn an Bauern verteilt, sondern ein beträchtlicher Teil des Herrenlandes zurückgehalten und als geschlossener Resthof an einen Bauern verliehen wurde. Solche Meier- und Dinghöfe dienten den Grundherren in der Regel als Hebestellen für die bäuerlichen Grund- und Zehntabgaben und vielerorts auch als Sitz des grundherrlichen Hofgerichts, das für die Angehörigen des alten Fronhofverbandes weiterhin zuständig war²⁵. Die Auflösung des alten Fronhofsystems hatte insgesamt zur Folge, daß die grundherrliche Eigenwirtschaft wesentlich reduziert, die bäuerlichen Frondienste stark verringert und die persönlichen Bindungen der Hörigen an die Grundherren entscheidend gelockert wurden. Die Bauern erlangten so im Hochmittelalter eine größere Freizügigkeit, eine bessere rechtliche Stellung und zudem auch günstigere Besitzrechte an Hof und Land. Soweit die Frondienste durch Geldzinsen abgelöst und die bäuerlichen Abgaben fixiert wurden, verstärkte sich die Selbständigkeit der bäuerlichen Wirtschaft und machte die bäuerliche Arbeit auch lohnender. Im Zuge dieser Entwicklung waren es jetzt in erster Linie Bauernhöfe, die die zahlreichen Märkte und Städte mit Agrarprodukten versorgten. Durch die Ausbreitung der hochmittelalterlichen Marktwirtschaft profitierten daher auch die Bauern von den positiven Auswirkungen der ansteigenden Getreidepreise und der günstigen Entwicklung der Agrarkonjunktur.

3. Der Wandel der Dorf- und Siedlungsstruktur

Der hochmittelalterliche Grundherrschaftswandel hatte aber nicht nur bedeutende Auswirkung auf die bäuerliche Einzelwirtschaft, sondern setzte auch fundamentale Veränderungen im Dorfgefüge und in der Landgemeindestruktur in Gang. Die bis vor nicht allzu langer Zeit festverwurzelte Meinung, das Haufendorf mit Gewannflur — dieser Dorftyp ist im mitteleuropäischen Raum am weitesten verbreitet — gehe bis in die germanische Zeit zurück, hat die neuere historische und archäologische Forschung als unhaltbare Position des 19. Jahrhunderts erweisen können²⁶. Heute darf als gesichert gelten, daß die Grundstruktur des Dorfes ihre entscheidende Ausprägung im ausgehenden Hochmittelalter erfahren hat²⁷. Die *Entstehung des Dorfes* ist Ausdruck eines tiefgehenden Wandels, der sich während des Hochmittelalters vor allem in der ländlichen Siedlungsstruktur, in der Wirtschaftsorganisation und in der Sozial- und Herrschaftsordnung vollzog. Die neuere Siedlungsforschung hat überzeugend nachgewiesen, daß die Zonen mit dominanter Dorfsiedlung und